

sehen die Gesetzmäßigkeiten des revolutionären Weltprozesses und leisten neue Beiträge zur prinzipiellen Kritik des gegenwärtigen Kapitalismus. Damit üben sie entscheidenden Einfluß aus auf die Klassenaus-einandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus, besonders auf ideologischem Gebiet.

Ein wichtiges Anliegen der Parteiorganisationen muß es sein, darauf zu achten, daß die Studenten in die Erforschung und Anwendung neuer Gesetzmäßigkeiten in Natur und Gesellschaft einbezogen werden.

Studenten in
Forschung einbeziehen

Die Studenten sollen gemeinsam mit ihren Lehrern erleben, wie man bisher noch nicht oder nur ungenügend bekannte objektive, gesetzmäßige Zusammenhänge in Natur und Gesellschaft erschließt, wie bei der Erarbeitung neuester wissenschaftlicher und methodologischer Erkenntnisse die einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen Zusammenwirken, wie sich der Prozeß von der Aufdeckung bisher unbekannter Erscheinungen bis zur Verallgemeinerung und theoretischen Klärung vollzieht. Die Studenten sollen erfahren, wie die gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse einer gesellschaftlichen Nutzung zugeführt werden. Wenn die Probleme der Forschung und der Überführung ihrer Ergebnisse in die Praxis den Studenten gründlich erschlossen werden, dann ist für sie das Prinzip der Einheit von Lehre und Forschung ein tägliches Erlebnis.

Natürlich erschließt sich die Wissenschaft dem Studenten nicht nur in der Vorlesung oder indem sie passiv dabei sind, wenn Forschungsaufgaben gelöst werden. Entscheidend für dieses Erlebnis ist die eigene niveauvolle und disziplinierte Leistung, die Bereitschaft, sich die Wissenschaft anzueignen, wenn auch oft unter Mühen und sicher auch unter Zurückstellen manch anderer Interessen. Ganz in diesem Sinne sagte Genosse L. I. Breshnew den sowjetischen Studenten: „Die Studen-tenzeit ist nicht nur eine Vorbereitung auf die Zukunft, nicht einfach das Warten auf sie. Sie ist schon das Heute, sie ist interessantes, in-haltsreiches Leben. Sie ist angespannte schöpferische Arbeit, sie ist aktive gesellschaftliche Tätigkeit.“²⁾

Es ist charakteristisch, daß sich in den Parteikollektiven an den Hoch- und Fachschulen der Leninsche Arbeitsstil, wie er vom VIII. Parteitag der SED überzeugend demonstriert wurde, immer mehr durchsetzt. Ob-jektives Beurteilen der Lage und zugleich sachliches, realistisches und konstruktives Handeln sind bestimmend für die Tätigkeit der Grund-organisationen der Partei. Bewährt hat sich, wenn die Parteiorganisa-tionen in ihrer politisch-ideologischen Arbeit stets folgende Fragen in den Mittelpunkt stellen:

Qualität der
Parteiarbeit erhöhen

- Wo stehen wir in unserem Verantwortungsbereich bei der Erfül-lung der Parteibeschlüsse, und welchen Anteil hat jeder einzelne Genosse am Erreichten?
- Worin bestehen die nächsten Schritte, und welche Anforderungen leiten sich daraus für die Arbeit der Parteiorganisation ab?
- Wie befähigen wir alle Genossen, dabei mit gutem Beispiel voranzu-gehen und alle parteilosen Kollegen in die Aufgaben einzubeziehen?

Die Einheit von Analyse der Situation, dem Herausarbeiten der kon-kreten Aufgaben und der ihnen entsprechenden politisch-ideologi-

2) ND vom 20. 10. 1971